

PUB-NO: EP000581977A1

DOCUMENT-IDENTIFIER: EP 581977 A1

TITLE: Cyclonic filter.

PUBN-DATE: February 9, 1994

INVENTOR-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
KELLER, JAKOB DR	US

ASSIGNEE-INFORMATION:

NAME	COUNTRY
ABB RESEARCH LTD	CH

APPL-NO: EP92113179

APPL-DATE: August 3, 1992

PRIORITY-DATA: EP92113179A ( August 3, 1992)

INT-CL (IPC): B01D045/12, B04C005/28 , B04C005/185

EUR-CL (EPC): B01D045/12 ; B04C005/185, B04C005/28

US-CL-CURRENT: 55/459.1

ABSTRACT:

The cyclone filter according to the invention comprises a large number of individual cyclone elements (1), each of which is made up of a spin chamber (4), central vortex pipe (8), spiral register (6) and diffuser (7), a collective entry chamber (2) and a collective separation space (3), at least two tangential feed tubes (5) being mounted between the entry chamber (2) and

each spin chamber (4) of the cyclone elements (1) and the cyclone elements (1), including the walls of the collective separation space (3), being arranged with a high degree of axial symmetry. Particles down to a grain diameter of less than about 1  $\mu\text{m}$  can be separated off from a gas stream by this apparatus with justifiable costs. <IMAGE>

Abstract

The cyclone filter according to invention consists of a large number of individual cyclone element (1), which made of spin chamber (4), central wirbelrohr (8), spin register (6) and diffuser (7) in each case is developed, a common entrance chamber (2) and a common separating area (3), whereby between entrance chamber (2) and spin chamber (4) of the cyclone elements (1) at least in each case two tangential supply tubes (5) are attached and the cyclone elements (1) including the walls of the common separating area (3) are highly symmetrical arranged according to the sealing principle. With this device particles up to a grain diameter can be separated of less than about 1  $\mu\text{m}$  with justifiable costs from a gas flow.

Claim 1. Cyclone filter by the fact characterized that the filter consists of a large number of individual cyclone elements (1), a common entrance chamber (2) and a common separating area (3), between entrance chamber (2) and the spin chambers (4) of the cyclone elements (1) at least in each case two tangential supply tubes (5) is attached and the cyclone element (1) including the walls of the common separating area (3) is highly symmetrical arranged after the reflection principle.

Column 1, lines 13-16

For the particle separation in hot gases with high pressure, e.g. in Pfbc or IGCC plants, are used until today for different reasons mainly cyclone filters.



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 581 977 A1**

12

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 92113179.3

51 Int. Cl.<sup>5</sup>: **B01D 45/12, B04C 5/28,  
B04C 5/185**

22 Anmeldetag: 03.08.92

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:  
09.02.94 Patentblatt 94/06

71 Anmelder: **ABB RESEARCH LTD.**

**CH-8050 Zürich(CH)**

54 Benannte Vertragsstaaten:  
**CH DE GB LI**

72 Erfinder: **Keller, Jakob, Dr.**  
**1760 NE 35th Court**  
**Redmond, Washington, 98052(US)**

### 54 Zyklonfilter.

57 Der erfindungsgemässe Zyklonfilter besteht aus einer grossen Zahl einzelner Zykloelemente (1), welche jeweils aus Drallkammer (4), zentralem Wirbelrohr (8), Drallregister (6) und Diffusor (7) aufgebaut sind, einer gemeinsamen Eintrittskammer (2) und einem gemeinsamen Abscheideraum (3), wobei zwischen Eintrittskammer (2) und Drallkammer (4) der Zykloelemente (1) jeweils mindestens zwei tan-

gentiale Zuführröhrchen (5) angebracht sind und die Zykloelemente (1) einschliesslich der Wandungen des gemeinsamen Abscheideraumes (3) hochsymmetrisch nach dem Spiegelungsprinzip angeordnet sind. Mit dieser Vorrichtung können bei vertretbaren Kosten aus einer Gasströmung Teilchen bis zu einem Korndurchmesser von weniger als etwa 1  $\mu\text{m}$  abgeschieden werden.

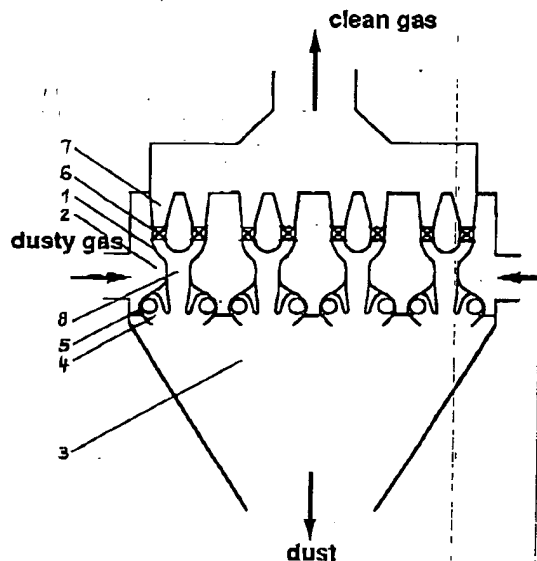


Fig. 1

## Technisches Gebiet

Die Erfindung betrifft einen Zyklonfilter zur Abscheidung von Staubteilchen mit einem Durchmesser von kleiner 10  $\mu\text{m}$  in einer Gasströmung.

## Stand der Technik

Es ist bekannt, dass zur Abscheidung von Staubteilchen in einer Gasströmung je nach Anwendungsbereich u. a. herkömmliche Zyklonfilter, Elektrofilter und Schlauchfilter eingesetzt werden.

Für die Teilchenabscheidung in heissen Gasen bei hohem Druck, z. B. in PFBC- oder IGCC-Anlagen, werden bis heute aus verschiedenen Gründen hauptsächlich Zyklonfilter eingesetzt. Der Nachteil der herkömmlichen Zyklonfilter mit einem Wirbelkammerdurchmesser von typischerweise 0,5 bis 1 m besteht darin, dass diese Filter nicht in der Lage sind, Partikel abzuscheiden, deren Durchmesser kleiner als ca. 10  $\mu\text{m}$  ist. Daraus ergeben sich folgende schwerwiegende Probleme.

Zunächst verursachen Teilchen mit Durchmessern von mehr als ca. 3  $\mu\text{m}$  eine signifikante Festkörpererosion an der Turbinenbeschaufelung. Das führt zu einem starken Abfall der Lebensdauer der Turbinenbeschaufelung. Ausserdem können vorhandene Schaufelkühlkanäle mit Partikeln verstopft werden.

Ein weiteres Problem besteht darin, dass bei Kohlevergasungs- oder Kohleverbrennungsanlagen Alkalimetalle bei Temperaturen von unterhalb etwa 800 °C an die Staubpartikel gebunden sind und bei Aufheizung der Gase auf höhere Temperaturen von den Staubpartikeln wieder freigesetzt werden. Falls also im Anschluss an eine unterstöchiometrische Kohlestaubverbrennung (Vergasung) Partikel nur sehr unvollständig abgeschieden werden, dann dürfen die Brenngase in überstöchiometrischen Nachverbrennungsprozessen nicht über etwa 800 °C hinauf aufgeheizt werden, weil sonst unzulässig grosse Mengen von Alkalimetallen freigesetzt würden, welche bei der Rückkondensation aufgrund der Abkühlung bei der Entspannung in der Turbine rasch zu Belägen auf der Turbinenbeschaufelung führen. Eine solche Belagsbildung führt erfahrungsgemäss auch zu einer schnellen Zerstörung der Turbinenbeschaufelung.

## Darstellung der Erfindung

Die Erfindung versucht all diese Nachteile zu vermeiden. Ihr liegt die Aufgabe zugrunde, einen Zyklonfilter zu schaffen, mit dem es möglich ist, aus einem staubbeladenen Gas Partikel bis zu einem Korndurchmesser von weniger als etwa 1  $\mu\text{m}$  auf kostengemässiger tragbare Art abzuscheiden.

Erfindungsgemäss wird dies dadurch erreicht, dass das Filter aus einer grossen Zahl einzelner Zykloelemente, einer gemeinsamen Eintrittskammer und einem gemeinsamen Abscheideraum besteht, zwischen Eintrittskammer und den Drallkammern der Zykloelemente jeweils mindestens zwei tangentiale Zuführrohre angebracht sind und die Zykloelemente einschliesslich der Wandungen des gemeinsamen Abscheideraumes hochsymmetrisch nach dem Spiegelungsprinzip angeordnet sind.

Der Vorteil der Erfindung besteht darin, dass es mit diesem Zyklonfilter möglich ist, bei vertretbaren Kosten aus einer Gasströmung Partikel bis zu einem Korndurchmesser von weniger als etwa 1  $\mu\text{m}$  abzuscheiden und dadurch beispielsweise die Festkörpererosion an der Turbinenbeschaufelung bzw. die Belagsbildung zu verhindern, was schliesslich zu einer Lebensdauererhöhung der Turbinenbeschaufelung führt.

Es ist besonders zweckmässig, wenn die Zykloelemente aus Drallkammer, zentralem Wirbelrohr, Drallregister und Diffusor bestehen.

Ferner ist es vorteilhaft, wenn das Zyklonfilter aus einzeln gegossenen oder gepressten Zykloelementen zusammengesetzt ist oder aus einer gegossenen oder gepressten Gesamtmatrix der Zykloelemente besteht.

Schliesslich werden mit Vorteil ähnlich dimensionierte Drallkammern in den Zykloelementen angeordnet wie die Drallkammern in Simplexzerstäubern.

## Kurze Beschreibung der Zeichnung

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt.

Es zeigen:

- Fig.1 einen Längsschnitt durch das Zyklonfilter
- Fig.2 einen Längsschnitt durch ein Zykloelement
- Fig.3 die Anordnung der Zykloelemente nach dem Spiegelungsprinzip

Es sind nur die für das Verständnis der Erfindung wesentlichen Elemente gezeigt. Die Strömungsrichtung der Arbeitsmittel ist mit Pfeilen bezeichnet.

## Weg zur Ausführung der Erfindung

Das erfindungsgemässe Zyklonfilter ist gemäss Fig.1 aus einer grossen Zahl einzelner Zykloelemente 1 aufgebaut. Wie aus Fig. 3 zu entnehmen ist, sind es im vorliegenden Fall 16 Zykloelemente 1. Weit mehr besitzt das Zyklonfilter eine gemeinsame Eintrittskammer 2 und einen gemeinsamen Abscheideraum 3, zwischen Eintrittskammer 2 und den Drallkammern 4 der Zykloelemente 1 sind

jeweils mind stens zwei tangentielle Zuführröhrchen 5 angebracht und die Zyklonelemente 1 sind einschliesslich der Wandungen des gemeinsamen Abscheideraumes 3 hochsymmetrisch nach dem Spiegelungsprinzip angeordnet sind.

Die Zyklonelemente 1 bestehen jeweils aus Drallkammer 4, zentralem Wirbelrohr 8, Drallregister 6 und Diffusor 7.

Das staubbeladene Gas wird zunächst der gemeinsamen Eintrittskammer 2 zugeführt und gelangt von dort durch jeweils mindestens zwei tangentielle Zuführröhrchen 5 in die Drallkammern 4 der Zyklonelemente 1 (siehe Fig. 2). Die Drallkammern 4 der Zyklonelemente 1 erzeugen einzelne Hohlwirbelströmungen, welche nach dem Austritt aus den Drallkammern 4 der Zyklonelemente 1 in den gemeinsamen Abscheideraum 3 gelangen.

Die Partikelabscheidung geschieht ausserhalb der Zyklonelemente 1 im gemeinsamen Abscheideraum 3, d. h. abgesehen von den äusseren Begrenzungswänden sind zur Abscheidung keine Wände erforderlich, die später zu Verschmutzungsproblemen führen können.

Die Drallkammern 4 werden ähnlich dimensioniert wie die Drallkammern von Simplexzerstäubern. Genau wie beim Simplex-Drallzerstäuber durchlaufen die Hohlwirbelströmungen beim Austritt aus den Drallkammern 4 jeweils ihren kritischen Querschnitt, d. h. beim Austritt aus einer Drallkammer 4 erreicht eine Hohlwirbelströmung jeweils gerade die kritische Drallzahl. Damit die einzelnen Wirbelströmungen im freien gemeinsamen Abscheideraum 3 nicht von den Wirbelströmungen der benachbarten Zyklonelemente 1 gestört werden (gegenseitige Beeinflussung durch Biot-Savart-Kräfte), sind die Zyklonelemente 1 einschliesslich der Wandungen des gemeinsamen Abscheideraumes 3 nach dem Spiegelungssystem hochsymmetrisch angeordnet. Fig. 3 zeigt schematisch einen Blick von unten (in Fig. 1) auf die Drallkammern 4 der Zyklonelemente 1. Dank der hochsymmetrischen Anordnung heben sich die Biot-Savart-Kräfte der Nachbarwirbel auf einen bestimmten Wirbel jeweils gerade auf. Aufgrund der sich einstellenden Druckverhältnisse (Eintritt/Abscheideraum/oberer Austritt) werden die einzelnen Wirbelströmungen nach erfolgter Staubabscheidung in die zentralen Wirbelrohre 8 der Zyklonelemente 1 zurückgeführt.

Mit Hilfe eines am Ende der zentralen Wirbelrohre 8 jeweils angeordneten Drallregisters 6 werden die Einzelströmungen vom Drall befreit. Die Drallregister 4 dienen der Rückgewinnung von statischem Druck. Im Anschluss an das Drallregister 4 wird die Strömung ausserdem in ein m Diffusor 7 abgebremst. Dadurch kann der Druckverlust zusätzlich abgesenkt werden. Der erfindungsgemässe Aufbau der Zyklonelemente erlaubt bei akzeptablem Druckabfall hohe Geschwindigkeiten in den Drallkammern 4. Damit wird die Gefahr einer Belagsbildung an den Wandungen der Drallkammern 4 beseitigt.

In einem Beispiel beträgt der Durchmesser des zentralen Wirbelrohres 8 eines Zyklonelements 1 ca. 1 bis 2 cm. Die azimuthale Geschwindigkeitskomponente  $w$  liegt bei ca. 100 m/s. Eine typische radiale oder axiale Geschwindigkeitskomponente  $u$  ist etwa fünfmal kleiner als  $w$ , also ca. 20 m/s. Der Grenzkorndurchmesser lässt sich approximativ nach folgenden Formeln berechnen:

Für turbulente Strömungen gilt:

$$D_c = 0,3 \cdot \rho / \rho_p \cdot \{u/w\}^2 \cdot R$$

Für laminare Strömungen gilt:

$$D_c^2 = 18 \cdot \rho / \rho_p \cdot \{u/w\}^2 \cdot \gamma R / u$$

Hierbei bezeichnen

- $D_c$  den Grenzkorndurchmesser
- $\rho$  die Dichte des Gases
- $\rho_p$  die Dichte der Partikel
- $u$  die radial-axiale Geschwindigkeitskomponente
- $w$  die azimuthale Geschwindigkeitskomponente
- $R$  den Radius des zentralen Wirbelrohres
- $\gamma$  die kinematische Zähigkeit des Gases

Bei Reynoldszahlen  $Re_0 = D_c u / \gamma$ , die grösser als etwa 1000 sind, gilt die Näherung für turbulente Strömungen (obere Formel), während bei Reynoldszahlen, die kleiner als etwa 100 sind, die untere Näherung für laminare Strömungen zur Anwendung kommt.

Bei typischen Abscheidebedingungen nach einer Kohlevergasung (Druck = 20 bar, Gastemperatur = 500 °C) und den vorgenannten Zyklondaten kommt die Formel für laminare Strömungen zur Anwendung. Es ist zu sehen, dass ein solcher "Superzyklon" Teilchen bis weit unter die Korndurchmessergrösse von 1 µm abscheidet und damit die o. g. Nachteile des Standes der Technik beseitigt sind.

#### Bezugszeichenliste

- 1 Zyklonelement
- 2 gemeinsame Eintrittskammer
- 3 gemeinsamer Abscheideraum
- 4 Drallkammer
- 5 tangentielle Zuführröhrchen
- 6 Drallregister
- 7 Diffusor
- 8 zentrales Wirbelrohr

**Patentansprüche**

1. Zyklonfilter dadurch gekennzeichnet, dass das Filter aus einer grossen Zahl einzelner Zyklonelemente (1), einer gemeinsamen Eintrittskammer (2) und einem gemeinsamen Abscheideraum (3) besteht, zwischen Eintrittskammer (2) und den Drallkammern (4) der Zyklonelemente (1) jeweils mindestens zwei tangentiale Zuführ-  
röhrchen (5) angebracht sind und die Zyklonelemente (1) einschliesslich der Wandungen des gemeinsamen Abscheideraumes (3) hochsymmetrisch nach dem Spiegelungsprinzip angeordnet sind.
2. Zyklonfilter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass ein Zyklonelement (1) aus Drallkammer (4), zentralem Wirbelrohr (8), Drallregister (6) und Diffusor (7) besteht.
3. Zyklonfilter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Filter aus einzeln gegossenen oder gepressten Zyklonelementen (1) zusammengesetzt ist.
4. Zyklonfilter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Filter aus einer gegossenen oder gepressten Gesamtmatrix der Zyklonelemente (1) besteht.
5. Zyklonfilter nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Drallkammern (4) ähnlich dimensioniert sind wie die Drallkammern von Simplexzerstäubern.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

4

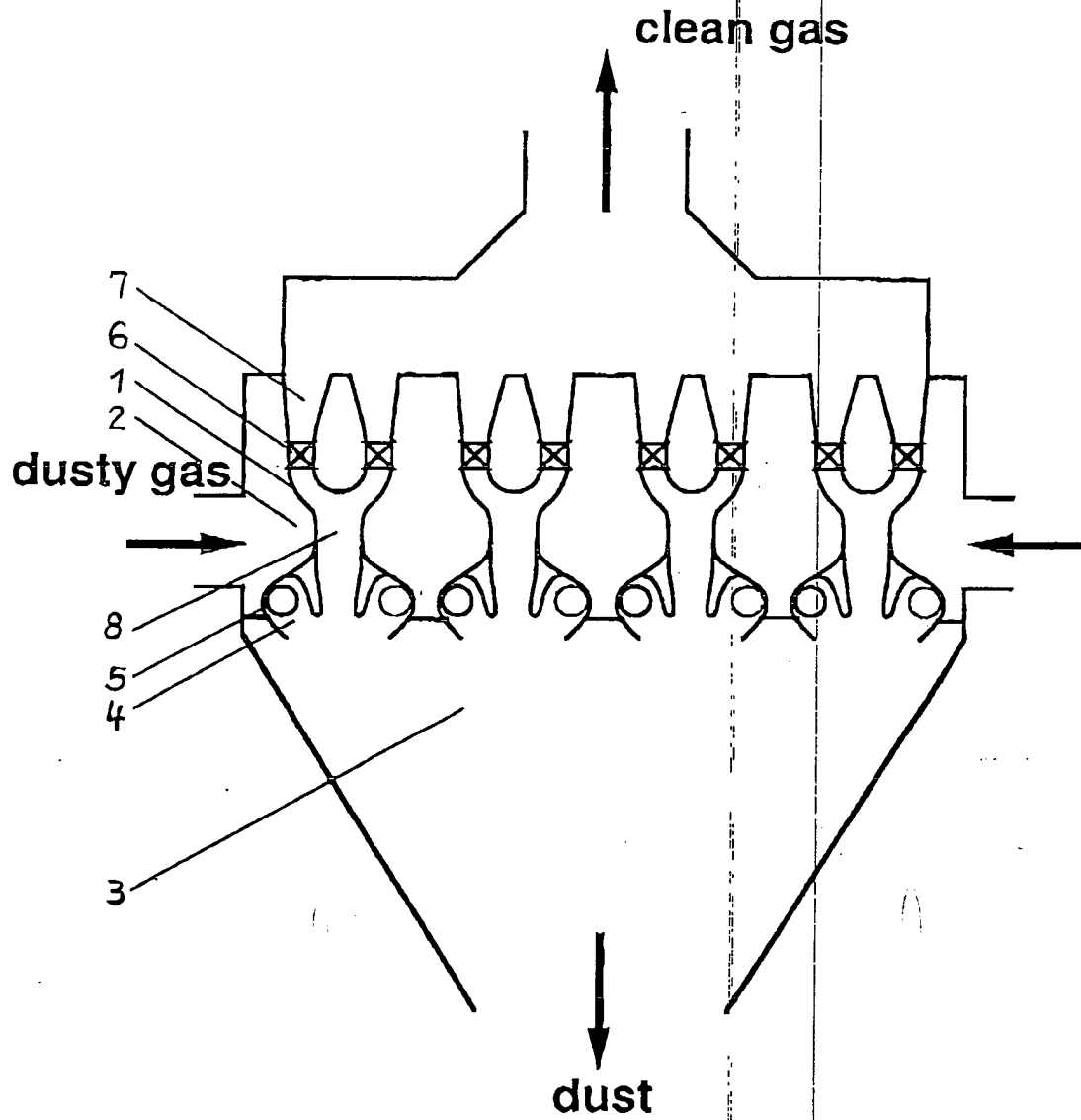


Fig. 1



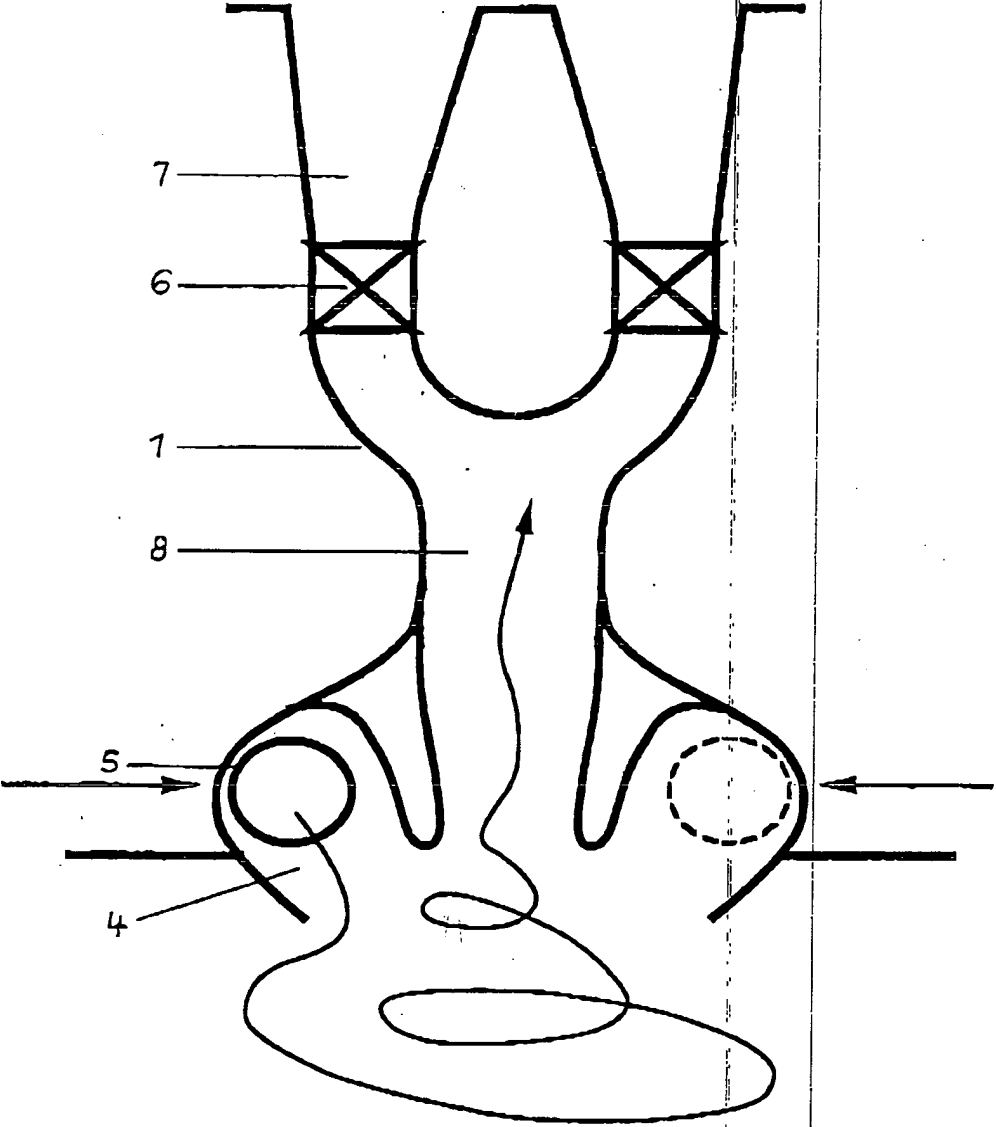


Fig. 2

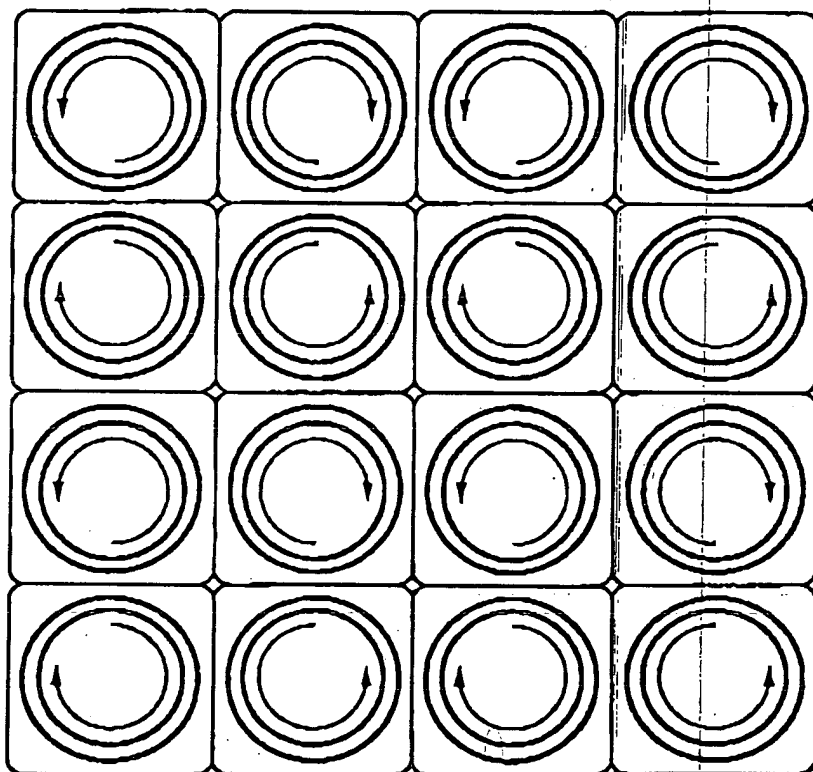


Fig. 3